

Der kleine Monddrache

Es war einmal ein Prinz, der auf der Suche nach einer Prinzessin war. Er war mit seinem weißen Pferd schon überall, am tiefsten Meeresgrund und auf der höchsten Bergspitze. Da ritt er auch noch in den Himmel hinauf, wo ihm ein silberner Fisch verriet, dass er die Prinzessin, die für ihn bestimmt war, auf dem Mond finden wird. So machte sich der Prinz schnell durch das nächste Wolkenloch auf den Weg zum Mond. Auf dem Mond aber lebte der kleine Monddrache, der am allerliebsten auf der Mondsichel schaukelte und dabei vergnügt sang. Er wurde immer übermütiger und schaukelte immer höher und wilder, bis die Mondsichel schließlich so hoch schwang, dass der Monddrache hinunterfiel. Er fiel geradewegs in eine Burg, wo er ein riesiges Loch in die Burgmauer riss. Auf der Burg lebte ein König, seine Wächter und Diener, seine Köchin und auch einige Tiere. Und natürlich seine Tochter, die Prinzessin.



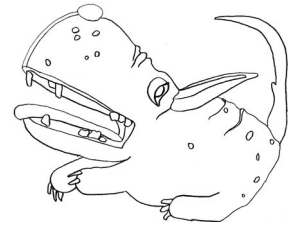
Der Hund Bulli und das Huhn hatten das Loch in der Mauer zuerst entdeckt und es löste eine riesige Aufregung aus. Der König machte sich Sorgen um die Sicherheit der Burgbewohner, aber ganz besonders um die seiner Tochter. Er ließ verkünden, dass der erste Ritter, der die Burg betreten würde, um seine Tochter und alle anderen, die hier wohnten, zu beschützen, die Prinzessin heiraten darf.

Die Prinzessin zog sich zurück auf ihr Zimmer und dachte an den Prinzen, der ihr so oft im Traum erschienen war. Er hatte immer ein weißes Pferd und ritt durch das ganze Land um sie zu suchen. Im Zimmer der Prinzessin hatte sich der kleine Monddrache versteckt und bekam es fürchterlich mit der Angst zu tun. Und immer, wenn der Monddrache Angst hatte, nebelte er alles ein. So bemerkte ihn die Prinzessin und erkannte auch sofort, dass dieser kleine Drache ganz harmlos war, obwohl er es war, der das Loch in die Mauer gerissen hatte. Er wollte einfach schleunigst wieder zurück auf den Mond! Die Prinzessin versprach ihm dabei zu helfen, vorerst aber sollte er sich in der Küche verstecken. Dort verkleidete ihn die Köchin als Katze, damit ihn niemand erkennen konnte.



Denn ausgerechnet der Ritter Drachenrot war der erste Ritter, der zur Burg kam. Er war ein gefürchteter Drachenheld und hatte ein kohlrabenschwarzes Heldenschwert. Außerdem hatte er kein weißes Pferd wie der Prinz in den Träumen der Prinzessin. Sein Pferd war pechschwarz. Als die Köchin den Befehl bekam, ein Festmahl für die Hochzeit von der Prinzessin und dem Ritter Drachenrot zu bereiten, erschreckte sie sich sehr. Sie lief hastig zur Prinzessin, um ihr alles zu berichten. In der Eile vergaß sie die Küchentür zu schließen. So konnte der Hund des Ritters Drachenrot, ein

Fettmops, in die Küche. Der Fettmops konnte sehr gut riechen, wo Drachen sind. Daher ließ er sich auch von der Katzenverkleidung des kleinen Monddrachen nicht täuschen und riss sie ihm herunter. Der Monddrache nebelte die ganze Küche ein, weil er wieder ganz große Angst bekommen hatte. Die Nebelschwaden wiederum erschreckten den Fettmops und er flüchtete zu seinem Herrn, dem Ritter Drachenrot.



Nun, wo der Ritter bereits über den kleinen Drachen Bescheid wusste, musste die Köchin schnell ein besseres Versteck für ihn finden. Sie steckte ihn in den Ziegenstall, dort würde der schnüffelnde Fettmops nur die Ziege riechen. Als sich die Nachricht vom Drachen auf der Burg verbreitete, fürchteten sich alle - denn es wusste ja niemand, dass der kleine Monddrache gar nicht freiwillig hier war und auch schleunigst wieder zurück wollte. Nur die Prinzessin fürchtete, den gemeinen Prinzen Drachenrot heiraten zu müssen. Der Hund Bulli, das Huhn, die Ziege und der Monddrache berieten

sich im Ziegenstall, wie sie der Prinzessin helfen könnten. Bulli hatte eine Idee: Sie sollten sich als Bremer Stadtmusikanten verkleiden - und so wie diese die bösen Räuber vertrieben hatten, würden sie dem Ritter Drachenrot und seinem Fettmops einen Schrecken einjagen. Also stellten sich die vier übereinander, als der Ritter Drachenrot auf seiner Suche nach dem Drachen zum Ziegenstall kam. Die Ziege spielte den Esel, Bulli natürlich den Hund, das Huhn spielte den Hahn und der Monddrache miaute und nebelte. Und tatsächlich - mit ihrem lauten Geschrei "Wauwau! Miau! Kikiriki! Meckmeck!" konnten sie den gefürchteten Ritter Drachenrot in die Flucht schlagen.



Aber der Monddrache war seine größte Sorge noch immer nicht los. Er sang ein trauriges Lied: "Lang halt' ich das nicht mehr aus. Lieber Mond, ich will nach Haus'!" Die Brunnenkröte hörte das traurige Lied und lud den armen Monddrachen zu sich in den Brunnen ein. Sie tröstete ihn, dass er eines Tages schon wieder zurück gelangen würde. Der Ritter Drachenrot war inzwischen in den Wald geflohen und schmiedete hinterlistige Pläne. Als er Fliegenpilze zwischen den Bäumen sah, schlug er sie mit seinem Schwert um. Er befahl dem Fettmops, die Kanone zu holen, damit er mit den Pilzen auf die Burg schießen könnte. Da blitzte und donnerte es und es erschien der Pilzkönig, der alle Pilze dieses Waldes beschützte. "Wer so lieblos mit Pilzen umgeht, dem bringen sie Unglück", warnte er, aber Ritter Drachenrot lachte ihn nur aus.

Die Fliegenpilze, die Ritter Drachenrot in Richtung Burg geworfen hatte, landeten allesamt im Brunnen bei der Kröte. Sie waren genauso traurig wie der Monddrache, denn sie wollten zurück in den Wald. Hier wusste die weise Brunnenkröte gleich einen Rat: "Wenn ihr Fliegenpilze seid, dann fliegt doch auf den Brunnenrand! Fliegenpilze können fliegen!" Doch bevor sie in ihren Wald zurück fliegen würden, sollten sie den Monddrachen auf den Mond bringen. Sie erfüllten der Brunnenkröte diesen Wunsch. Auch die Prinzessin nahm die Fliegenpilze mit auf den Mond, weil sie vor dem Ritter Drachenrot sicher sein wollte. Da wurde der Ritter ganz

Die Fliegenpilze, die Ritter Drachenrot in Richtung Burg geworfen hatte, landeten allesamt im Brunnen bei der Kröte. Sie waren genauso traurig wie der Monddrache, denn sie wollten zurück in den Wald. Hier wusste die weise Brunnenkröte gleich einen Rat: "Wenn ihr Fliegenpilze seid, dann fliegt doch auf den Brunnenrand! Fliegenpilze können fliegen!" Doch bevor sie in ihren Wald zurück fliegen würden, sollten sie den Monddrachen auf den Mond bringen. Sie erfüllten der Brunnenkröte diesen Wunsch. Auch die Prinzessin nahm die Fliegenpilze mit auf den Mond, weil sie vor dem Ritter Drachenrot sicher sein wollte. Da wurde der Ritter ganz

böse, als er zu spät in die Burg kam, um die Prinzessin abzuholen. Er wollte die Prinzessin mit giftigen Pilzen vom Mond herunterschließen. Da hatte der Pilzkönig endgültig genug von den bösen Absichten Drachenrots. Er verwandelte den gefürchteten Ritter in einen kleinen Winzling. Drachenrot musste schwören, nie wieder so grausam zu Pilzen zu sein und die Prinzessin nicht zu heiraten - sonst würde er sein Lebetag so klein bleiben.



Als die Prinzessin auf dem Mond ankam, traf sie den Prinzen mit dem weißen Pferd, von dem sie schon immer geträumt hatte und der sie schon überall gesucht hatte. Sie ritten gemeinsam zurück auf die Erde. Der kleine Monddrache aber wollte nie wieder auf die Erde, er war überglücklich, wieder auf dem Mond zu sein. Fröhlich - und nicht mehr ganz so wild - schaukelte er auf seiner Mondsichel hin und her und sang sein Lied.

